Zeitschrift: Geistesfreiheit

Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz

Band: 5 (1926)

Heft: 6

Artikel: [s.n.]

Autor: Heine, Heinrich

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-407299

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

IFSFR

ORGAN DER FREIGEISTIGEN VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

Des "Schweizer Freidenkers" 9. Jahrgang

Erscheint monatlich

Adresse des Geschäftsführers: Geschäftsstelle der F. V. S., Postfach Basel 5. Postcheckkonto V 6915



Die römische Kirche stirbt an jener Krankheit, wovon niemand genest: Erschöpfung durch die Macht der Zeit.

Heinrich Heine.



Abonnementspreis: Jährlidi Fr.5.- (für Mitglieder der F.V.S. Fr. 4.-), halbjährlidi Fr. 2.50 (für Mitglieder Fr. 2.-) Insertionspreis:
Die Millimeterzelle (einsp. 25 Cts.) $(3\times15\%, 6\times25\%, 12\times40\%)$

Jahresversammlung der F. V. S. 1926 in Biel.

Ich grüße Euch, Freunde, in frohem Gedenken an unsere Tagung, denn «Gott sah an alles, was er gemacht hatte; und siehe da, es war sehr gut!» «Er» hat nun sieben Wochen regnen lassen über Gerechte und Ungerechte, Selbstgerechte und Senkrechte, und es war sehr nett von ihm, daß er genau am Versammlungstag der an vierter Stelle Genannten seine Sonne scheinen ließ.

Es ist aber sehr wohl möglich, daß «er» dabei gar nicht an uns gedacht hat, sondern an die Murtener Schlachtfeier. Als Schlachtengott mochte er Gefallen haben an dem Aufzug des Kriegsvolkes in bunter Gewandung, in Eisen gekleidet hoch zu Roß, die Hellebarde auf der Schulter zu Fuß, wie wir bei unserer Ankunft das Bieler Fähnlein sahen, bereit, gen Murten zu ziehen. Und das Volk kam, sah und staunte und machte sich selbstverständlich keine Gedanken darüber, daß Schlachtenfeiern die bedenklichen Symptome für den noch völligen Mangel an Friedensbedürfnis, Friedenswillen und Volkserziehung im Sinne des Friedens sind, und daß mit der festlichen Drapierung der alten Waffentaten das Volk über die Furchtbarkeit, die Schrecken und Nöte des Krieges hinweggetäuscht und in den Glauben an dessen Frischfröhlichkeit hineingeduselt wird.

Trotz Sonne und blauem Himmel und dem «Trompaukenklang und -petenschall» des festdurchrauschten Biel hieß es für uns in erster Linie arbeiten. Von der Präsidentenkonferenz am Sonntagabend, die bis Mitternacht dauerte, braucht nicht besonders berichtet zu werden, da ihre Beschlüsse an der Delegiertenversammlung zur Sprache kamen. An dieser nahmen die Abgeordneten aller Ortsgruppen, sowie eine stattliche Anzahl weiterer Mitglieder teil.

Die Jahresberichte ergaben in ihrer Gesamtheit das Bild langsamer, aber steter Entwicklung; besonders die Ortsgruppen Bern und Zürich weisen eine lebhafte Tätigkeit und erfreuliche zahlenmäßige Erstarkung auf. Die Abonnentenzahl der «Geistesfreiheit» hat zugenommen, die Jahresrechnung schließt - zum erstenmal - mit einem bescheidenen Vorschlag ab.

Als Vorort wird wieder Basel gewählt; die Besetzung der Aemter bleibt dieselbe wie im Vorjahre. Ortsgruppen, die die Rechnungsprüfer zu stellen haben, sind Zürich und Olten. Die Redaktionskommission wird von drei auf fünf Mitglieder erweitert in Anbetracht der Mehrarbeit, die die geplante 14tägliche Ausgabe unseres Organs mit sich brin-

Der Beschluß der letzten Jahresversammlung, die Bibliothek unter die Ortsgruppen aufzuteilen, soll demnächst zur Ausführung gelangen; demnach fällt die Wahl eines Bibliothekars dahin.

Der Jahresbeitrag (der von den Ortsgruppen für jedes Mitglied an die Hauptkasse abzuliefern ist) beträgt wie bis-

Literaturstelle. Entgegen dem Antrag des jetzigen Inhabers, sie sei aufzuheben, wird beschlossen, sie als Vertriebsstelle freigeistiger Literatur, besonders solcher, die im Buchhandel schwer erhältlich ist, bestehen zu lassen, im übrigen mit einer Buchhandlung in Verbindung zu treten, bei der Bücher, welche die Literaturstelle nicht auf Lager hält, zu beziehen wären. Ferner wird beschlossen, daß auch jede Ortsgruppe einen Schriftenverkauf einrichten und sich dieses wirksamen Propagandamittels besonders bei Vorträgen bedienen soll. Der jetzige Leiter der Literaturstelle, der 10 Jahre lang seines Amtes mit Eifer und Geschick gewaltet hat, wünscht auf Schluß des Rechnungsjahres (31. XII. 26) zurückzutreten. Der Präsident der O.-G. Bern stellt einen Nachfolger in Aussicht.

Ausgestaltung des Organs. Gutgeheißen werden die Anträge der Präsidentenkonferenz: 1. Das Blatt vom 1. Januar 1927 als achtseitiges Halbmonatsblatt erscheinen zu lassen; 2. den Titel «Geistesfreiheit» fallen zu lassen und durch «Der Freidenker» zu ersetzen; als Untertitel folgt: «Organ der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz». Der Name der Vereinigung bleibt demnach, entgegen dem ursprünglichen Antrag der O.-G. Zürich, unverändert. Zur Aenderung des Titels sei ausdrücklich bemerkt, daß es sich dabei in keiner Weise um eine Kursänderung handelt, weder in bezug auf die bis jetzt verfolgten Ziele, noch in bezug auf die Ausdrucksweise. Die Erwägungen, die zu dieser Aenderung führten, sind rein taktischer Natur. «Freidenker» ist der längst eingebürgerte Name für die Träger und Verfechter der wissenschaftlichen Weltanschauung und menschlich begründeten Ethik. Wer Anschluß an Menschen dieser Geistesrichtung sucht, fragt Freidenkern nach, auch die Gegner nennen uns so. Keine Bezeichnung ist so treffend und allgemein wie diese. Bei jeder anderen Benennung muß der Uneingeweihte sich erst nach der Bedeutung erkundigen. So ist es mit «Geistesfreiheit», das Wort wird leicht mißverstanden. Wir aber wollen, daß uns Gegner und Freunde finden; auf den ersten Blick sollen Freund und Gegner klar erkennen, wer wir sind, was wir verteidigen und was wir be-kämpfen. Kampf und Verteidigung werden in erster Linie durch das Presseorgan geführt, und darum muß vor allem dieses das für Freund und Gegner leicht erkennbare, den Gegner herausfordernde, den Freund anziehende Wappenschild tragen.

Wenn der Abonnentenpreis bei der 14täglichen Ausgabe, also trotz der doppelten Leistung, versuchsweise nur um einen Franken erhöht wird, so geschieht dies aus der Ueberzeugung, daß das häufigere Erscheinen des Blattes unter dem klaren Namen in kurzer Zeit eine wesentliche Erhöhung der Abonnentenzahl zur Folge habe.

Durch einen weiteren Beschluß erhält der Hauptvorstand das Recht, jährlich zwei Redner für je einen Vortrag in jeder Ortsgruppe zu bestellen, wenn die Mehrzahl der Ortsgruppen mit der Wahl der Redner einverstanden ist; zur Deckung allfälliger Defizite leistet die Hauptkasse Beiträge.

Unter Verschiedenem kam die Propaganda für die Bewegung und für das Blatt zur Sprache. Sie sollte in vermehrtem Maße betrieben werden. In erster Linie steht nun die Erstellung und Verbreitung des Flugblattes, dessen Text schon seit längerer Zeit bereit liegt. Die Ortsgruppen bestellten zusammen 10 000 Stück. In Aussicht genommen wird die Erstellung einer Propagandaschrift, ebenso die Herausgabe von Siegelmarken und einer Postkarte mit allegorischem Bild. Auch das Radio wird als'wirksames Propaganda-